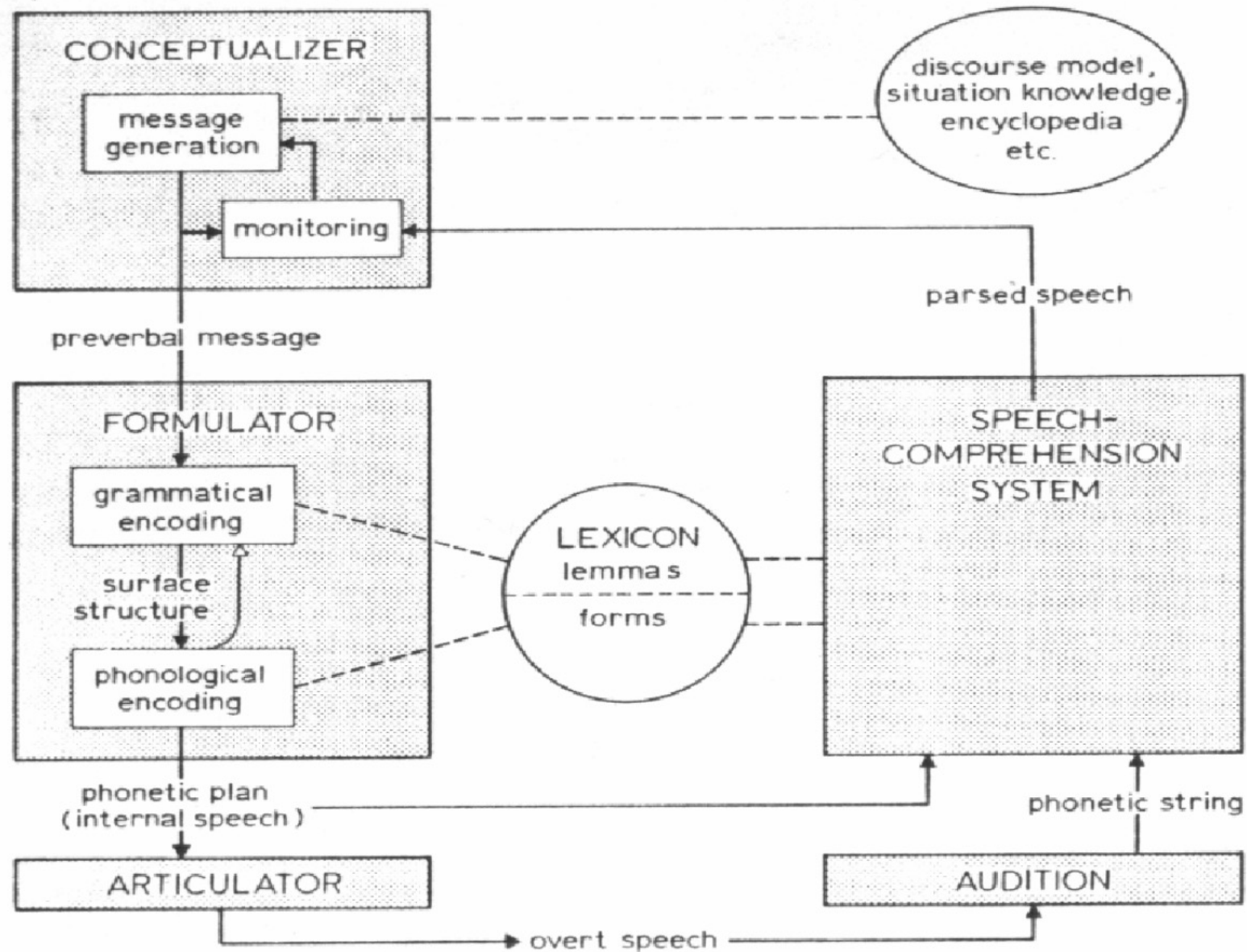
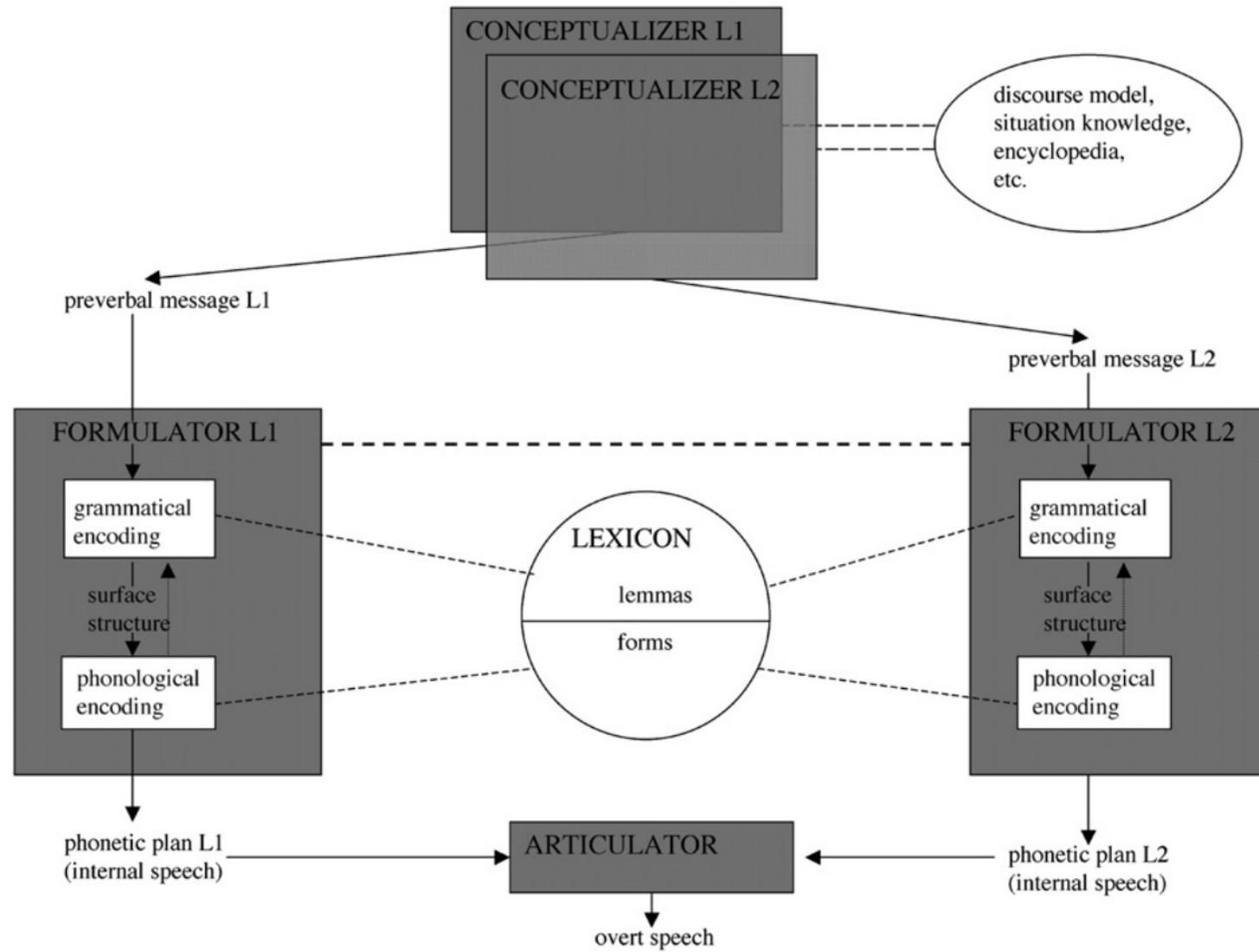


Inwieweit sind kognitive Prozesse der
Sprachproduktion bei mehrsprachigen
Lernern integriert?

Der Genuserwerb im Deutschen bei L2-
Lernern.





Der Genuserwerb im DaZ-Kontext

Tabelle 2: Beispiel für ein Paradigma
Mann: Maskulinum

Nom		Akk		Dat
der Mann	→	den Mann	→	dem Mann
↓		↓		↓
ein Mann	→	einen Mann	→	einem Mann
↓		↓		↓
er	→	ihn	→	ihm
↓		↓		↓
dieser	→	diesen	→	diesem
↓		↓		↓
wer	→	wen	→	wem

Ne(T)374:

N: Die Hühner gehören die Frau Bolte.

I: *Der Frau Bolte.*

N: Und dann kommt der Frau Bolte ...

Eu(R)11:

E: Die Affe nehm ich nicht mit.

I: *Die Affe ist bestimmt nicht richtig, weil es heißt ja nicht die Affe oder das Affe, sondern der Affe. Also?*

E: Der Affe nehm ich nicht mit.

I: *Der Affe geht auch nicht.*

E: Mhm. Was geht denn dann?

I: *Mit den. Also, sag nochmal.*

E: Den Affe fährt net mit oder so.

I: *Ja, dann mußt du sagen der. Der Affe fährt nicht mit, aber den - mit mitnehmen -.*

E: Warum muß jetzt immer des ich machen?

4 Aus Datenschutzgründen werden die Namen der Kinder verkürzt wiedergegeben, die Zahlen geben die Dauer ihres Deutschlandaufenthaltes in Monaten an, in der Klammer wird angegeben, ob die Kinder aus der Türkei (T), Polen (P) oder Rußland (R) kommen.

Phasen des Genuserwerbs

- **Phase 1:** Fehlen jeglicher Markierung
- **Phase 2:** Semantische Determination
- **Phase 3:** Reduktion der Formenvielvalt
- **Phase 4:** Festlegen von Funktionswerten : a) Syntaktische Uminterpretation der Genusmarker in Kasusmarker; b) Semantische Uminterpretation der Genusmarker in Numerusmarker
- **Phase 5:** Ausbildung von Regeln

Phase 1: Fehlen jeglicher Markierungen

**Eu(R)2: Bär __ spielen Kasperltheater. __ Machen Laterne -
Laterne. Schon fertig Laterne.**

Tabelle 2: Beispiel für ein Paradigma
Mann: Maskulinum

Nom		Akk		Dat
der Mann	→	den Mann	→	dem Mann
↓		↓		↓
ein Mann	→	einen Mann	→	einem Mann
↓		↓		↓
er	→	ihn	→	ihm
↓		↓		↓
dieser	→	diesen	→	diesem
↓		↓		↓
wer	→	wen	→	wem

Phase 2: Semantische Determination

Ne(T)13:

I: Wer sagt das dann?

N: Die __ der __ die Kind.

I: Welches Kind sagt "Nicht frei!"?

N: Äh, die äh die Kind die "nicht frei" sagt die Kind.

Ah __ aber das Kind, das.

I: Nochmal. Welches Kind sagt "nicht frei"?

N: Mh, die fangt, äh das Kind, die fangt, und dann sagt er "nicht frei".

Phase 3: Reduktion der Formenvielfalt

Ne(T)18:

*I: Also, schau mal, was der Mann macht. Läuft er noch?
Er ...?*

N: Sie hat ...

I: Er kann nicht laufen. Was macht er?

N: Sie muß das Reißnagel an der Fuß raustun.

Phase 4: Festlegen von Funktionswerten - Uminterpretation der Genusmarker in Kasusmarker

Ne(T)18:

I: ***Die** Mutter sagt, daß **die** Lutscher kosten zu viel.*

N: ***Der** Mutter sagt, daß **der** Lutscher viel kosten.*

I: *Er will, daß **die** Mutter kauft **die** Lutscher.*

N: *Er will, daß **der** Mutter **das** Lutscher kauft.*

Nes Interimsgrammatik in der vierten Phase des Genuserwerbs:

SU
DO

Pron
er/sie
das

Det
der/'die X
das/den X

Phase 4: Festlegen von Funktionswerten - Uminterpretation der Genusmarker in Numerusmarker

Ne(T)40: N: Wo steht **der** Tasse?
 I: *Warum meinst du: der Tasse?*
 N: Weil __ Sie ham eine gezeigt. Und wenn es
 beide warn, da hatt ich gemeint **die** Tassen.

Phase 5: Ausbildung von Regeln

Me(T)35 (erzählt von einem Baby, ihrem Brüderchen):

M: **Sie** schläft — eh — **er** schläft nur 20 Minuten.

I: *Er schreit oder sie schreit?*

M: **Er** schreit, weil **er** ist eine Junge.

An(R)23:

A: Das Rotkäppchen geht in den Wald, da sieht **sie** den Wolf.

I: *Warum hast du sie gesagt?*

A: Weil es Rotkäppchen ist, weil es ein Mädchen ist.

Quellen

De Bot, K. (1992). A bilingual production model: Levelt's Speaking model adapted. *Applied Linguistics*, 13, 1–24.

Höhle, B. (Ed.). (2010). *Psycholinguistik*. Akademie Verlag.

Levelt, W.J.M. (1989). *Speaking: from intention to articulation*. MIT.

Wegener, H. (1995). Das Genus im DaZ-Erwerb. Beobachtungen an Kindern aus Polen, Russland und der Türkei. In: Handwerker, B. (ed.). *Fremde Sprache Deutsch: grammatische Beschreibung – Erwerbsverläufe – Lehrmethodik*. Tübingen, Gunter Narr, 1–24.

Diskussionsfragen

- Warum sind f6ten besonders empfänglich für prosodische Merkmale?
- Was sind die Vorteile von fNIRS gegenüber der High Amplitude Sucking-Methode und umgekehrt?
- Wie kann die Fähigkeit zur taxonomischen Kategorisierung gefördert werden?
- Sortiert folgende Sätze eines 1-4 jährigen Kindes hinsichtlich der syntaktischen Entwicklung in das Meilenstein Modell ein.
 - “Mama, in Urlaub fahren” → Mehrwortäußerung mit infinitem Verb in der Verbendstellung.
 - “Katze beißt Maus im Garten” → V2-Stellung mit finitem Verb (2. Meilenstein)
 - “Die Tür, die zum Haus geht, ist kaput”

Diskussionsfragen

- Welche Faktoren beeinflussen die Geschwindigkeit des Wortschatzerwerbs bei Kindern?
- Wegener widmet sich in ihrer Ausarbeitung der Frage wieso bestimmte grammatikalische Marker, wie der Genus, überhaupt erworben werden. Lernen die Kinder die sprachlichen Formen, weil sie sie zur Bewältigung bestimmter kommunikativer Bedürfnisse benötigen, oder lernen sie diese Formen, weil sie einfach vorhanden sind bzw. weil die Kinder genetisch dafür ausgestattet sind?
- Die Studie Wegeners hat folgende Erwerbsreihenfolge herausgestellt: Numerus → Kasus → Genus. Wieso werden das semantische Konzept der 'Vielheit' (Numerus) und die abstrakten grammatischen Relationen Subjekt und Objekt wesentlich früher und leichter erlernt als die Genera.